

## Journalistenseminar 2010

7. und 8. Juni 2010 (1½ Tage)

Hotel Bellevue Palace, Kochergasse 3-5, 3001 Bern

---

### **Bankenregulierung nach der Finanzkrise aus Sicht von... :**

#### **... Bank**

Dr. Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung,  
Raiffeisen Schweiz

Journalistenseminar 8.6. der SBVg in Bern Referat

## »Bankenregulierung nach der Finanzkrise aus Sicht einer Bank«

Dr. Pierin Vincenz, Vorsitzender der Geschäftsleitung Raiffeisen Gruppe

---

Regulierung ist eine Gratwanderung zwischen zuviel und zuwenig. Zuwenig Regulierung kann der Wirtschaft Schaden zufügen, im Extremfall Volkswirtschaften destabilisieren. Zuviel oder zu wenig wirkungsorientierte Regulierung schadet der Wirtschaft dann, wenn sie in unangemessener Weise in die Mechanismen der freien Marktwirtschaft und in die verfassungsmässig garantierten Freiheiten eingreift.

Ziel der Finanzmarktregulierung ist es, Sicherheit und Systemstabilität durch Gläubiger- und Systemschutz zu schaffen. Das wiederum ist Grundlage für die Reputation des Finanzplatzes. Ein grundsätzliches Problem besteht darin, dass Regulierungen oft Reaktionen auf Unfälle und Krisen sind. Sie sind als Vorbereitung auf Konstellationen geplant, die so kaum je wieder eintreten. Es besteht die Gefahr von Schnellschüssen nach Krisen.

### **Aktuelle Themen der Regulierung**

**Too big to fail-Konsens** In einer Marktwirtschaft dürfen Unternehmen alleine als Folge ihrer Grösse nicht von einem Konkurs verschont werden. Die derzeitige faktische Staatsgarantie verhindert einen echten Wettbewerb. Folgende Stossrichtung muss weiterverfolgt werden:

Relative Eigenkapital-Hinterlegung: Via Geschäftsmodell bestimmt die Bank selber, wo auf der Skala der Systemrelevanz sie sich befinden will. Entscheidend wird sein, woran die Eigenkapital-Hinterlegung gemessen wird.

**Liquiditätsvorschriften** Mit einem internationalen Regelwerk des „Basel Committee of Banking Supervision“ soll auf die Schwächen im Liquiditätsmanagement vieler Institute geantwortet werden. Damit sollen die bankindividuelle Resistenz im Falle eines akuten Liquiditätsengpasses sichergestellt und die Inkongruenzen zwischen den Fristenstrukturen von Aktiv- und Passivgeschäften begrenzt werden. Im Vordergrund steht das Instrumentarium der Liquidity Cover Ratio: in einer Krise sollten die Banken mindestens 30 Tage lang über genügend Liquidität verfügen.

**Regulierung im Produktverkauf - Madoff- und Lehmann** In Bezug auf die Qualität der Anlageberatung beim Verkauf strukturierter Produkte wird eine staatliche Vorschrift erwartet, obwohl dies ein klassischer Fall für Selbstregulierung wäre.

# RAIFFEISEN

**Börsendelikte und Marktmissbrauch** Die Vernehmlassung zur Änderung des Börsengesetzes betreffend Börsendelikte und Marktmissbrauch ist abgeschlossen. Ziel ist es, ein griffigeres Instrumentarium gegen Insidergeschäfte und weitere Formen der Marktmanipulation zu haben. Denn – hier zeigt sich ein Dilemma – auch zuwenig Regulierung kann einen Standort schwächen, wenn dadurch das Vertrauen verloren geht.

**Vergütungssysteme** Die Entschädigung von Managern ist in der öffentlichen Wahrnehmung zu einem bedeutenden Thema geworden, was nach den Erfahrungen der Finanzkrise und der Rettungsaktionen verständlich ist. Trotz einzelnen Vergütungen, die das für Bürger und Unternehmer Vorstellbare überschreiten, muss sich ein liberal marktwirtschaftlicher Staat die Frage stellen, wo und wie weit die Politik in die Wirtschaft eingreifen soll.

## Fazit

Diese Regeln benötigen Zeit, um umgesetzt werden zu können. Auf Seite der Banken verursachen sie hohe Kosten. Eine Regulierung der Finanzmärkte ist zwingend. Aber sie darf **erstens** nicht um sich selbst willen geschehen, sondern immer mit Augenmass. Damit verbunden sind die Forderung nach gleichlangen Spiessen für alle Marktteilnehmer und die Berücksichtigung der unterschiedlichen Geschäftsmodelle, welche die Grösse der Risiken definieren. Diesen Differenzen muss Regulierung gerecht werden. Die Regulierung muss **zweitens** für alle Länder im gleichen Schritt erfolgen. Angesichts der Verflechtung bringt es nichts, zu schnell und zu weit vorzupreschen. Dadurch würde die eigene Volkswirtschaft nur mit hohen Kosten und Wettbewerbsnachteilen belastet. Und **drittens** muss Regulierung wirkungsorientiert sein. Die Politik muss den Nachweis antreten können und antreten, ob einzelne Regulierungsvorschriften wirksam waren.